

## Linke werben vor Ort für Gebietsreform

Lob und Anregungen für Kreisverband der Linken von Landesvorsitzender beim Sommerfest in Bad Klosterlausnitz.

**Bad Klosterlausnitz.** Zum Gespräch mit der Parteibasis waren die Landesvorsitzende der Linkspartei, Susanne Hennig-Wellsow, und der Chef der Staatskanzlei, Benjamin-Immanuel Hoff, zum traditionellen Sommerfest der Genossen des Saale-Holzland-Kreises nach Bad Klosterlausnitz gekommen. Sie freute sich über den stabilen Kreisverband, sagte Hennig-Wellsow und würdigte die Arbeit der Mitglieder insbesondere im persönlichen Einsatz in den Landeserstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge.

Der Kreisvorsitzende Markus Gleichmann berichtete, dass sich „nach altersbedingt stark sinkenden Mitgliederzahlen im vergangenen Jahrzehnt“ die Kurve jetzt abgeflacht habe und auch neue aktive Mitglieder zum Kreisverband gestoßen seien. Freuen würde er sich, am Ende des Jahres den ersten Mitgliederzuwachs seit 1990 verkünden zu können.

Bis dahin werden die Mitglieder im zweiten Halbjahr 2016 noch viel Arbeit vor sich haben: Allein 21 Veranstaltungen zur Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform, die bis zum 6. Dezember wöchentlich in verschiedenen Regionen des Kreises stattfinden, sind zu absolvieren.



Benjamin-Immanuel Hoff forderte beim Sommerfest eine direkte Anbindung der Region an Leipzig, um den Kulturtourismus auch nach Ostthüringen zu holen. Foto: Gleichmann

Neben der Gebietsreform sieht der Kreisverband vor allem die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes und die öffentliche Daseinsvorsorge mit einer modernen Schul- und Kita-Infrastruktur, medizinischer Versorgung und dem öffentlichen Personennahverkehr als Schwerpunkt. Die seit Jahren immer besseren Wahlergebnisse bei den Kommunalwahlen gäben der Partei die Möglichkeit, der Mitgestaltung auch im Kreis. So seien mit dem Jugendhilfeplan, einer Museumsförderrichtlinie und der vehement eingeforderten Debatte zu einer neuen Schulnetzplanung schon einige Themen im Kreistag gesetzt. „Weitere werden hinzukommen“, so Gleichmann.

## Neue Mitglieder im Blindenverband

**Mühlital.** Das diesjährige Sommerfest des Blinden- und Sehbehinderten-Kreisverbandes fand in der Meuschkenmühle statt. Dort konnte Christian Vogel, stellvertretender Vorsitzender, Mirko Noffke als neuen sehenden Mitarbeiter des Verbandes vorstellen. Allerdings berichtete er auch vom mühsamen Weg bis zu diesem Erfolg. Zudem informierte Vogel über die Entwicklung des Landesblindengeldes.

Positive Nachrichten gab es zudem, als mit Helga Vogler, Günter Wiedemann und Günter Vogel drei neue Mitglieder vorgestellt wurden, die künftig die Kreisorganisation verstärken. Herzlich verabschiedet wurde dagegen die langjährige Mitarbeiterin der Revisionskommission, Sylvia Schlesier. Bei der anschließenden Neuwahl wurden die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiter Helga Krippepford und Reiner Hofmann einstimmig in die Revisionskommission gewählt.



„School on fire“ ist der Titel des Musicals, das Schüler der Klassen 11, 12 und 13 derzeit für die Festwoche zum 20-jährigen Jubiläum der Freien Ganztagschule Milda proben. Die Schulband ist natürlich mit von der Partie. Foto: Angelika Schimmel

# Seit 20 Jahren prima Klima

**1996 ist in Milda ein besonderer Schulversuch gestartet worden: Eltern gründeten die erste Freie Ganztagschule in Thüringen. Von manchem wurde das Experiment argwöhnisch beäugt. Jetzt feiert die Schule ihr 20-jähriges Bestehen.**

Von Angelika Schimmel

**Milda.** Eltern und Lehrer, die eine andere Vorstellung von Schule als die herkömmliche hatten, und den Mut, etwas Neues zu wagen, ein leeres altes Schulgebäude auf einem Dorf vor den Toren Jenas und ein umsichtiger Gemeinderat dort waren der Anfang.

**Start mit Enthusiasmus – und viel Skepsis**

Das Land Thüringen erteilte die Genehmigung für einen Schulversuch und in Milda ging 1996 die erste Freie Ganztagschule Thüringens an den Start. Begleitet wurde sie von viel Enthusiasmus der kleinen Gruppe Lehrer und der rund 50 Schüler der zwei fünften Klassen – und viel Skepsis im Ministerium, im Schulamt, im Kreistag, im Stadtrat der Stadt Jena, aus der viele Schüler in Milda lernten, und auch im Kollegenkreis umliegender Schulen. Die Mildaer Schule wollte Kindern und Lehrern Freiräume schaffen, um mehr als nur Schulstoff vermitteln zu können. Doch dass eine Schule im ländlichen Raum mit einem solchen reformpädagogischen Konzept überleben konnte, wo doch überall sonst auf dem Land Schulen geschlossen wurden, daran zweifelten in den 1990er Jahren viele.

20 Jahre später ist das kaum mehr zu verstehen: Heute lernen hier 471 Mädchen und Jun-

gen von Klasse 1 bis 13, die von 59 Pädagogen betreut werden.

Ab 2004 wurde die Regelschule durch einen Grundschulteil ergänzt. „Allerdings war Thüringen nicht bereit, dies als Schulversuch zu genehmigen und also auch finanziell zu unterstützen“, erinnert sich Schulleiter Carsten Krüger. „Eltern und Lehrer gingen damals ein großes Risiko ein und übernahmen privat Bürgschaften, so dass Gehälter und laufende Schulkosten über einen Kredit bezahlt werden konnten“. Doch offenbar überzeugte der Erfolg der Schule den Schulträger, den Saale-Holzland-Kreis, und der setzte sich nach nur einem Jahr für die Zulassung als staatlich anerkannte Ersatzschule ein.

Neun Jahre später – da war die Mildaer Schule, an der bis nachmittags 15.30 Uhr jedoch bis zur 10. Klasse ohne Hausaufgaben gelernt wird, längst aus allen Nähten geplatzt – konnten die jüngsten Schüler einen Neubau mit Klassenzimmern, Lernwerkstatt und Horträumen beziehen. Das Land Thüringen hatte diesen mit 440 000 Euro gefördert. Im eben begonnenen Schuljahr 2016/17 legen erstmals Abiturienten ihre Reifeprüfung in Milda ab, die vor 13 Jahren als ABC-Schützen mit neugierigen Augen ihre Schule betraten.

An einer Schule zu „Lernen wie man lernt“, wobei die Lehrer überwiegend die Rolle des Lernpartners oder Coachs übernehmen und nicht die des vor der Klasse stehenden „allwissenden Erzählers“, ist offenbar für Eltern aus der weiteren Region zunehmend interessant. Heute kommen die wenigsten Schüler aus Jena nach Milda. In der Großstadt gibt es zahlreiche differenzierte Bildungsangebote. Fast 200 und damit 42 Prozent der Mildaer Schüler sind im Weimarer Land zu Hause, 36



Die Freie Ganztagschule Milda, die 1996 als erste Ganztagschule Thüringens an den Start ging, feiert 20-jähriges Bestehen. Foto: Krüger

Prozent im Saale-Holzland-Kreis. Aber das Einzugsgebiet reicht von Dorndorf bis Rudolstadt sowie von Erfurt bis Neustadt/Orla. Zum Schulcampus gehören heute fünf Häuser, die saniert oder wie der „Musentempel“ mit Kunsträumen und

Werkstatt neu gebaut wurde. Auch die alte Turnhalle wurde saniert, eine moderne Pelletheizung installiert. Im Freigelände der Schule gibt es einen Spielplatz, Sportplätze und kleinere grüne Aufenthaltsräume und ein Amphitheater. Hier fällt am

Freitag um 10.15 Uhr der Startschuss für eine bunte Festwoche, mit der Schüler, Lehrer, Eltern, Wegbegleiter und Förderer gemeinsam mit Nachbarn und Unterstützern vom 2. bis zum 9. September das runde Schuljubiläum feiern werden.

## Festwoche vom 2. bis 9. September

- ▶ Freitag, 2. September: 10.15 Eröffnung der Festwoche mit Programm der Schüler im Amphitheater
- ▶ Montag, 5. September: Tag des Handwerks. Schüler können sich als Bäcker, Zimmermann, Schmied, Schneider und mehr ausprobieren.
- ▶ Dienstag, 6. September: Tag der Kultur mit Instru-

- mentenbau- und Trommelworkshop mit Mitgliedern des MDR-Sinfonieorchesters, Salsa-Kurs und Lesungen, 13 Uhr – Generalprobe des Musicals „School on fire“, weitere Aufführungen Mittwoch und Donnerstag, 19 Uhr
- ▶ Mittwoch, 7. September: Tag der offenen Schule mit „Talk am Nachmittag“ mit

- Lehrern und Schülern der ersten Stunde
- ▶ Donnerstag, 8. September: Tag des Sports
- ▶ Freitag, 9. September: Feiertag. Schüler von heute und früher wollen gemeinsam an der größten Schülerfrühstückstafel der Welt picknicken, auch wenn das Guinnessbuch der Rekorde den Versuch ausschlag.

## Umfrage

# Was ist an dieser Schule so besonders?



**Robin Schwarzer (18), Klasse 12:** Hier herrscht ein angenehmes Klima an der Schule, man kommt einfach gern hier her. Die Lehrer sind besonders nett, sie setzen sich für die Schüler ein und haben auch nach dem Unterricht ein offenes Ohr, wenn man Fragen zum Stoff hat oder Hilfe braucht.



**Claudia Buslapp (45), Schulleiterin Grundschulteil:** Ich komme jeden Tag gern hier her, weil die Arbeit in unserem Team, in dem es keine Konkurrenz gibt, Spaß macht. Wir können unseren Schultag mit Lernzeiten selbst organisieren, so wie es für die Kinder am besten ist, ganz ohne Klingel.



**Alina Meier (16), 11. Klasse:** Mir gefällt das gemeinschaftliche Lernen. Die Lehrer gehen auf die Schüler ein, der Umgang der Schüler untereinander ist viel sozialer als an anderen Schulen. Das Schulprinzip des Lernens bis zum Nachmittag ohne Hausaufgaben bis zur Klasse 10 gefällt mir.



**Udo Reichl (50), Lehrer für Biologie und Sport:** Als junger Lehrer bekommt man nicht alle Tage die Chance, eine Schule mit aufzubauen. Ich hatte sie, bin von Anfang an in Milda dabei. Die Schule ist gewachsen, doch immer noch ist hier alles im Fluss. Das ist manchmal anstrengend, aber es macht Spaß.



**Julia Helbig (18), 13. Klasse:** Das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern ist echt cool, hier sind alle richtig tolerant. Und bei Projekten arbeiten wir oft klassenübergreifend. So übt unsere 13. mit der 7. gerade englische Konversation zur Vorbereitung einer Englandreise. Umfrage: Angelika Schimmel

## Fast 7000 Euro für Prüfgebühren

Vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises hat die Gemeinde jetzt eine Rechnung für bestellte Tiefenprüfungen erhalten. Widerrechtliches aufgedeckt haben diese Prüfungen aber nicht.

Von Angelika Munteanu

**Rauschwitz/Eisenberg.** Eine überplanmäßige Ausgabe von mehr als 5400 Euro hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beschließen müssen. Das zusätzliche Geld wird gebraucht, um die Gebühren begleichen zu können für die von Ratsmitgliedern gewollte Tiefenprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt im Kreis. Auch wenn es schmerzt, Rauschwitz muss zahlen. „Die Rechnung ist jetzt gekommen“, sagte der neue Bürgermeister Stephan Heller in der öffentlichen Ratssitzung.

Insgesamt fast 7000 Euro muss die Gemeinde barappen für die Prüfung der Haushaltsführung in Rauschwitz in den Jahren 2014 und 2015. Für die Prüfung des Jahres 2015 waren im Gemeindehaushalt zunächst 1500 Euro eingestellt worden. Es ist möglich, dass diese Summe nicht ganz ausgereicht hätte, weil die Prüfbehörde ihre Gebührensätze zwischenzeitlich auf 75 Euro je Prüfstunde erhöht hatte.

Ursache sind zahlreiche Prüfanfragen gewesen

Die eigentliche Ursache für die zusätzlichen hohen Kosten sind aber die vielen Prüfanfragen, die aus dem Gemeinderat kamen, und der daraus resultierende Prüfaufwand. Für das Haushaltsjahr 2015 hat das Rechnungsprüfungsamt 53 Prüfstunden in Rechnung gestellt und für das Jahr 2014 weitere 66 Prüfstunden. In den Jahren 2012 und 2013 waren im Rechnungsprüfungsamt zusammen lediglich 45 Prüfstunden und damit weniger als in jedem der beiden Folgejahre angefallen.

„Das ist das Resultat der vertieften Prüfung, die ihr haben wolltet“, kommentierte in der Ratssitzung das neuhinzugekommene Ratsmitglied Marco Schellhorn.

Widerrechtliches, was gegen die Grundsätze der Haushaltsführung in der Gemeinde verstößt hätte, hat die übergeordnete Prüfbehörde in den Tiefenprüfungen für die zurückliegenden beiden Jahren aber nicht feststellen können. So ließ es gestern auf Zeitungsnachfrage aus dem Landratsamt.

Der neue Beigeordnete Ralf Menz, der die Tiefenprüfungen mit veranlasste, hatte aber in der Ratssitzung schon eine Lösung parat, wovon die nicht eingelebte Gebührenerhöhung zu begleichen ist: 1500 Euro hat Rauschwitz noch als Haushaltsrest aus dem Vorjahr, für den großen Rest soll die mühsam angesparte Rücklage der Gemeinde herhalten.

## Märchenzeit in Kita „Sonnenschein“

**Camburg.** Die Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens „Sonnenschein“ in Camburg laden für Freitag, den 2. September, zum großen Sommerfest ein. Um 15 Uhr beginnt das Märchenfest. Alle Gäste, auch die großen, sind aufgerufen sich zu verkleiden, damit die Märchenwelt eine besonders bunte wird. Für Verpflegung ist gesorgt.

## Alles über Pflanzenkunde

**Kahla.** Tipps, wie man sich mit alt bekannten und bewährten Wirkstoffen aus der Apotheke von Mutter Natur gesund und fit halten kann, bekommen Interessierte heute in Kahla. Im Klub der Volkssolidarität hält Apotheker Dirk Lobert aus der Rosen-Apotheke einen Gesundheitsvortrag über Pflanzenheilkunde. Beginn ist 13 Uhr. AS